

Achtung!

Dies ist eine Internet-Sonderausgabe des Vorwortes zur Zeitschrift
„*Studia Iranica, Mesopotamica et Anatolica*“
von Jost Gippert und Petr Vavroušek (1994).

Sie sollte nicht zitiert werden. Zitate sind
Studia Iranica, Mesopotamica et Anatolica 1, Praha 1994 [1995],
[VII] zu entnehmen.

Attention!

This is a special internet edition of the preface of the annual
“*Studia Iranica, Mesopotamica et Anatolica*”
by Jost Gippert and Petr Vavroušek (1994).

It should not be quoted as such. For quotations, please refer to the original edition
in *Studia Iranica, Mesopotamica et Anatolica* 1, Praha 1994 [1995], [VII].

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved:

Jost Gippert, Frankfurt 1999-2011

Vorwort der Herausgeber

Mit dem vorliegenden Band wird eine wissenschaftliche Zeitschrift ins Leben gerufen, die in mancherlei Hinsicht neue Wege beschreitet. Dies betrifft zum einen die inhaltliche Seite. Obwohl allein schon durch die Herausgeber eine gewisse Präferenz für sprachwissenschaftlich-indogermanistische Themen gegeben ist, ist der Gegenstand der Zeitschrift, wie der Name *STUDIA IRANICA, MESOPOTAMICA ET ANATOLICA* andeutet, doch eher historisch-geographisch dehmiert: SIMA soll die vielfältigen kulturellen Wechselbeziehungen reflektieren, die den Alten Orient seit der Einführung der ersten Schriftsysteme geprägt und für eine in der älteren Menschheitsgeschichte einzigartige Überlieferungsdichte über die Verbreitungsgrenzen genetisch höchst unterschiedlicher Sprachen hinweg gesorgt haben.

Obgleich sich SIMA somit im wesentlichen den alten Sprachen des Vorderen Orients, ihrer linguistischen und philologischen Erschließung sowie der Aufdeckung der in ihnen überlieferten Inhalte widmen soll, wird die Zeitschrift doch in gewisser Weise für einen neuartigen Zugang zu diesen Überlieferungen stehen: Wie schon im vorliegenden ersten Band soll der Anwendung elektronischer Verfahren bei der wissenschaftlichen Bearbeitung und Analyse dieser altüberlieferten Sprachmaterialien ein besonderes Augenmerk gelten. Nicht von ungefähr wurde gerade in diesem ersten Band die Gelegenheit ergriffen, eine — aus vielfältigen Gründen anderweitig nicht realisierbare — Veröffentlichung von Beiträgen einer einschlägigen Konferenz, der Tagung **Computers and Poetic Texts**, zu ermöglichen. Daß diese Veröffentlichung nicht mehr ganz so schnell erfolgen konnte, wie es die Natur der Sache eigentlich erfordert hätte, mögen Teilnehmer wie Leser entschuldigen; trotz der immer eiliger voranschreitenden Entwicklung im Bereich der elektronischen Sprachdatenverarbeitung haben die meisten Beiträge doch noch nicht völlig an Aktualität eingebüßt.

Neuartig ist an SIMA letztlich der organisatorische Hintergrund der Zeitschrift, der sich in den Personen ihrer Herausgeber und deren institutioneller Affiliation manifestiert: Nach der jahrzehntelangen, durch politische Doktrin erzwungenen Isolation der tschechischen Orientalistik wird mit SIMA der Versuch unternommen, wieder ein internationales, keinerlei "nationalwissenschaftlichen" Interessen verpflichtetes Forum zu schaffen, wofür die partnerschaftliche Betreuung durch Angehörige der Universitäten Prag und Frankfurt am Main stehen mag.

Jost GIPPERT

Petr VAVROUŠEK